



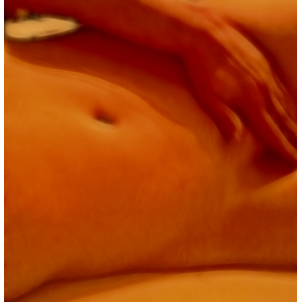
Gebührenpflichtiger Download bei
www.Shutterstock.com
Stock Nummer: 162106925

Johannes Bürger Ysattfabrik GmbH

Herzog - Julius Str. 81 - 83
38667 Bad Harzburg
Deutschland

Telefon: 049 (0)5322 4444
Fax: 049 (0) 5322 780229

Pressekontakt: knips@gate.net



Gebührenfreier Download
für kommerzielle und redaktionelle Nutzung bei
www.pixelio.de - Photograph: Wetterliese
Image-ID: 360546

Pressemitteilung September 2016 - 5397 Zeichen

Wiederkehrende Blasenentzündungen sind ohne Antibiotika vermeidbar

Mehr als 60 % aller Frauen haben zumindest einmal in ihrem Leben unter einer Blasenentzündung gelitten. Bei deutlich mehr als der Hälfte von ihnen war dies keine einmalige Erkrankung - die Blasenentzündungen wiederholten sich einmal, mehrfach und in mehr oder weniger regelmäßigen Abständen oft über Jahre und Jahrzehnte. Der schnelle Griff zu Antibiotika hat zwar oft schnelle Schmerzlinderung gebracht - doch der Schein trügt nicht selten: Die Beschwerden sind weg - die Ursache bleiben bestehen.

Dies ist aber nur einer - und nicht der größte - der vielen Nachteile beim oft unüberlegten Einsatz von Antibiotika bei der Behandlung von Blasenentzündungen. Schwerwiegender ist die Tatsache, dass Bakterien sehr kluge Mitbewohner dieser Erdballs sind, die relativ schnell lernen, wie sie die Waffen ihrer Feinde - die Antibiotika - unwirksam machen oder umgehen können.

Weil Bakterien lernen steht fest: Je häufiger ein Antibiotikum eingesetzt wird, desto sicherer ist, dass es bald unwirksam sein wird. Heute sind in Deutschland z. B. mehr als 10 % der Escherichia coli Bakterien resistent gegen bestimmte Antibiotika aus den Gruppen der Cephalosporine und mehr als 30 % gegen Fluorchinolone. Seit Jahren kann die medizinische Forschung den Verlust an Wirksamkeit von Antibiotika nicht mehr schnell genug durch die Entwicklung neuer Antibiotika ausgleichen. Eines der traurigen Resultate dieser Entwicklung ist, dass immer mehr Menschen sterben, die von Bakterien befallen sind, die Resistenzen gegen alle möglichen Antibiotikabehandlungen entwickelt haben.

Die Gefahr der Entwicklung von Antibiotikaresistenzen steigt mit der Menge der eingesetzten Antibiotika. Beim großzügigen Einsatz wird die Last auf den Schultern derjenigen abgeladen, bei denen im Zweifel das Leben von einer wirksamen Antibiotikatherapie abhängt. Niemand kann heute vorhersehen, ob er nicht selbst in diese kritische Situation kommt. Die für ihre Objektivität bekannte Paul-Ehrlich-Gesellschaft warnt schon seit vielen Jahren vor dem unkritischen Einsatz von Antibiotika bei Infektionen, mit denen der Körper allein fertig wird. Dazu gehören insbesondere Erkältungen und die meisten Blasenentzündungen.

Harnwegsinfektionen gehören nicht ohne Grund zu den am häufigsten vorkommenden Infektionen - und es ist auch kein Zufall, dass insbesondere viele Frauen von immer wiederkehrenden Blasenentzündungen betroffen sind. Ihre Harnröhre bietet eine hervorragende Eintrittspforte und weil diese bei Frauen kürzer ist als bei Männern, können Bakterien bei Frauen leichter und schneller in die Blase gelangen.

Fünf goldene Regeln helfen bei der Suche und Beseitigung möglicher Ursachen

I. Am häufigsten gelangen Bakterien durch falsche Anhygiene in die Harnröhre. Hier gilt: Am besten feuchtes Toilettenpapier verwenden und auf jeden Fall nur von vorne nach hinten reinigen, um nicht Bakterien vom Analbereich zur Harnröhre zu schieben.

II. Sehr häufig werden Bakterien während des Geschlechtsverkehrs übertragen. Den besten Schutz bietet Wasser lassen so-fort nach dem Sex und auf keinen Fall aggressive Seifen oder andere Anwendungen im Intimbereich einsetzen.

III. Spermizide und Scheidendiaphragmen machen es den Erregern leichter, nach oben aufzusteigen. Wer von rezidivierenden Harnwegsinfektionen betroffen ist, sollte besser auf deren Einsatz verzichten.